Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29. | 85. Jahrgang. | Fernsprecher Nr. 29.

№ 119 | Dienstag, den 23. Mai | 1911

Kgl. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung

betreffend

die Vornahme der diesjährigen Vormusterung des Pferdebestands im Bezirk Nagold.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die gemäß § 1 bis 9 der Pferdeaushebungsvorschrift vom 6. Okt. 1902 (Reg.-Bl. S. 455) vorzunehmende **Vormusterung des Pferdebestands** im Bezirk am **24., 26., 27., 29., 30. und 31. Mai d. J.** stattfindet und zwar:

I.

1. Am **Mittwoch** den 24. **Mai** d. J. vorm. 7 Uhr 15 Min. in **Wildberg** auf dem Platz vor dem Bahnhof beim Eingang in den Ort für die Stadtgemeinde **Wildberg,**
2. am 24. **Mai** d. J. vorm. 8 Uhr 30 Min. in **Effringen** vor dem Gebäude des Gemeindepflegers Dürr für die Gemeinde **Effringen.**
3. am 24. **Mai** d. J. vorm. 9 Uhr in **Schönbronn** vor dem Gasth. z. Löwen für die Gemeinde **Schönbronn,**
4. am 24. **Mai** d. J. vorm. 10 Uhr 30 Min. in **Gültlingen** vor dem Wohnhaus des Herrn Schultheiß Kern an der Straße nach Wildberg für die Gemeinde **Gültlingen,**
5. am 24. **Mai** d. J. vorm. 11 Uhr in **Sulz** vor dem Rathaus für die Gemeinde **Sulz,**
6. am 24. **Mai** d. J. nachm. 3 Uhr 45 Min. in **Pfrondorf** vor dem Ort auf der Straße nach Rotfelden für die Gemeinde **Pfrondorf,**
7. am 24. **Mai** d. J. nachm. 4 Uhr 15 Min. in **Emmingen** auf dem Platz bei dem Bahnhof für die Gemeinde **Emmingen.**

II.

1. am **Freitag** den 26. **Mai** d. Js. vorm. 8 Uhr 15 Min. in **Mindersbach** vor dem Rathaus für die Gemeinde **Mindersbach,**
2. am 26. **Mai** d. J. vorm. 9 Uhr in **Rotfelden** vor dem alten Hirsch am Weg nach Ebhausen für die Gemeinde **Rotfelden,**
3. am 26. **Mai** d. J. vorm. 10 Uhr in **Ebershardt** vor dem Gemeindebackhaus für die Gemeinde **Ebershardt,**
4. am 26. **Mai** d. J. vorm. 10 Uhr 45 Min. in **Wart** vor der Kirche für die Gemeinden **Wart, Gaugenwald** und **Wenden,**
5. am 26. **Mai** d. J. vorm. 11 Uhr 30 Min. in **Beruck** vor dem Rathaus für die Stadtgemeinde **Beruck,**
6. am 26. **Mai** d. J. nachm. 2 Uhr 45 Min. in **Ebhausen** auf dem Platz vor dem Hause des Kaufmanns Rall für die Gemeinde **Ebhausen.**

III.

1. am **Samstag** den 27. **Mai** d. J. vorm. 7 Uhr in **Nagold** auf dem Platz vor den städt. Schulen für die Stadtgemeinde **Nagold,**
2. am 27. **Mai** d. J. vorm. 8 Uhr in **Iselshausen** vor dem Gasth. z. Lamm für die Gemeinde **Iselshausen,**
3. am 27. **Mai** d. J. vorm. 9 Uhr in **Schietingen** vor dem Rathaus für die Gemeinde **Schietingen,**
4. am 27. **Mai** d. J. vorm. 9 Uhr 30 Min. in **Untertalheim** vor dem Gasth. z. Linde für die Gemeinde **Untertalheim,**
5. am 27. **Mai** d. J. vorm. 10 Uhr 30 Min. in **Obertalheim** vor dem Gasth. z. Kaiser für die Gemeinde **Obertalheim.**

IV.

1. am **Montag** den 29. **Mai** d. J. vorm. 9 Uhr in **Oberschwandorf** vor dem Gasth. z. Hirsch für die Gemeinde **Oberschwandorf,**
2. am 29. **Mai** d. Js. vorm. 9 Uhr 45 Min. in **Beihingen** auf dem Platz bei der Kirche für die Gemeinde **Beihingen,**
3. am 29. **Mai** d. J. vorm. 10 Uhr 30 Min. in **Bösingen** vor der Wirtschaft z. Rappen für die Gemeinde **Bösingen,**
4. am 29. **Mai** d. J. vorm. 11 Uhr 45 Min. in **Haiterbach** vor dem Rathaus für die Stadtgemeinde **Haiterbach** und die Teilgemeinde **Aktuisra,**
5. am 29. **Mai** d. J. nachm. 3 Uhr in **Unterschwandorf** vor der Wirtschaft zur Eiche für die Gemeinde **Unterschwandorf.**

V.

1. am **Dienstag** den 30. **Mai** d. J. vorm. 8 Uhr 30 Min. in **Rohrdorf** auf dem Platz vor dem Gasth. z. Ochsen für die Gemeinde **Rohrdorf.**
2. am 30. **Mai** d. J. vorm. 9 Uhr 30 Min. in **Walddorf** vor dem Rathaus für die Gemeinde **Walddorf** und die Teilgemeinde **Mohnhardt,**
3. am 30. **Mai** d. J. vorm. 10 Uhr30 Min. in **Egenhausen** vor dem Rathaus für die Gemeinde **Egenhausen,**
4. am 30. **Mai** d. J. vorm. 11 Uhr 30 Min. in **Spielberg** vor dem Rathaus für die Gemeinde **Spielberg,**
5. am 30. **Mai** d. J. nachm. 2 Uhr in **Altensteig** vor dem neuen Schulhaus für die Stadtgemeinde **Altensteig** und Gemeinde **Garrweiler.**

VI.

1. am **Mittwoch** den 31. **Mai** d. J. vorm. 10 Uhr in **Ueberberg** vor dem Gasthaus z. Hirsch für die Gemeinden **Ueberberg** und **Altensteig-Dorf,**
2. am 31. **Mai** d. J. vorm. 11 Uhr 15 Min. in **Ettmannsweiler** vor dem Gasthaus z. grünen Baum für die Gemeinden **Ettmannsweiler** und **Beuren,**
3. am 31. **Mai** d. J. mittags 12 Uhr in **Simmersfeld** auf dem Platz vor der Kirche für die Gemeinden **Simmersfeld** und **Fünfbronn.**

Jeder Pferdebesitzer ist nach erhaltener Aufforderung bei **Vermeidung gesetzlicher Strafen und Zwangsmaßregeln verpflichtet,** spätestens zu der oben bestimmten Zeit und an dem genannten Ort seine sämtlichen Pferde vorzuführen, mit Ausnahme:

a. der unter 4 Jahre alten Pferde, d. h. der nach dem 31. Mai 1907 geborenen;
b. der Hengste;
c. der Stuten, die entweder hochtragend sind (innerhalb der nächsten 4 Wochen abfohlen) oder noch nicht länger als 14 Tagen abgefohlt haben;
d. der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gestütbuch" oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollblughengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers;
e. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind;
f. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten;
g. der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen;
h. der Pferde, welche bei einer früheren Musterung der Pferde des Gemeindebezirks als **dauernd kriegsunbrauchbar** bezeichnet worden sind;
i. der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Gemäß § 4 Abs. 2 der Pferdeaushebungsvorschrift ist der Vorstand der K. Kreisregierung befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen. Bei besonderer Dringlichkeit ist auch das Oberamt hiezu ermächtigt. In den vorstehend unter a—h aufgeführten Fällen sind vom Ortsvorsteher ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (d) auch der Deckschein beizufügen ist. Die **Bescheinigungen** können in der Spalte 6 (Bemerkungen) der Pferdevorführungsliste erteilt werden.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien;
2. Die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal;
3. Die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauche gehaltenen Pferde.
4. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauche, sowie Aerzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausführung ihres Berufes am Tage der Musterung unbedingt notwendigen Pferde;
5. Die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten vertragsmäßig gehalten werden muß;
6. Die K. Staatsgestüte.

Diejenigen Pferde, welche wegen hohen Alters, Entkräftung, vorübergehender oder dauernder Krankheit augenscheinlich unfähig sind, den Weg nach dem Vormusterungsplatze zurückzulegen, sind der Vormusterungskommission nicht vorzuführen. Jedoch haben die Ortsvorsteher in dem Pferdeverzeichnisse in der Spalte „Bemerkungen" bei jedem einzelnen derartigen Pferde genau anzugeben und zu bescheinigen, aus welchem Grunde dasselbe für transportunfähig erachtet wurde.

Eine Vorführung derjenigen Pferde, welche bei den **früheren Vormusterungen** nach den bei den Schultheißenämtern vorliegenden letzten Vorstellungslisten als **kriegsunbrauchbar** erklärt worden sind, ist nicht vorgeschrieben, wohl aber derjenigen Pferde, welche letztmals als Fohlen unter 4 resp. 3 Jahren als zu jung abgewiesen wurden.

Eine Musterung der kriegsbrauchbaren Fahrzeuge ist in diesem Jahr mit der Pferdevormusterung **nicht** verbunden.

Den 2. Mai 1911. Kommerell.

Den Herren Ortsvorstehern werden unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung und mit dem Hinweis auf § 5 der Pferdeaushebungsvorschrift vom 6. Okt. 1902 und die Ministerialverfügung vom 7. März 1905 Reg.-Bl. S. 47 und 18. Oktbr. 1907, Reg.-Bl. S. 765, sowie den Ministerialerlaß vom 6. Sept. 1907, Amtsbl. S. 347 und 10. Febr. 1909, Amtsbl. S. 31 nachstehende Aufträge erteilt:

1) Vor allem ist für eine sorgfältige **Ausfertigung der Pferdevorführungsliste** nach Muster Anlage A gemäß § 5 der Pferdeaushebungsvorschrift und Ziff. 1 der Minist.-Verf. vom 7. März 1905, wodurch die Anmerkung zu diesem § 5 abgeändert worden ist, zu sorgen.

Die Pferdevorführungsliste ist in **doppelter Ausfertigung** anzulegen, wobei auch die nach § 4 Abs. 1 und 2 der Pferdeaushebungsvorschrift nicht gestellungspflichtigen Pferde einzutragen sind, somit **sämtliche im Gemeindebezirk vorhandenen Pferde,** diese jedoch erst am Schluß der Liste.

Beide Ausfertigungen der Listen müssen bezüglich der Eintragung **seitenweise genau übereinstimmen.**

Die für die Aufstellung der Pferdevorführungslisten erforderlichen **Formulare,** je zwei Kopfbogen und die entsprechende Anzahl Einlagebogen gehen mit nächster Post zu. Ein etwa weiterer Bedarf kann vom Oberamt bezogen werden und wäre sofort zu bestellen.

2) **Die Herren Ortsvorsteher,** im Verhinderungsfalle ihre Stellvertreter, haben sich zu dem Musterungsgeschäfte zur bestimmten Zeit und an dem oben bezeichnete Orte rechtzeitig einzufinden und der Vormusterungskommission die gefertigte Pferdevorführungsliste in doppelter Ausfertigung, die Vorführungsliste der letzten Musterung und die Vorladungsschreiben der Pferdebesitzer vorzulegen, auch haben sie sich zu überzeugen, daß sämtliche gestellungspflichtigen Pferde ihrer Gemeinden zur Vorführung gelangen.

Empfohlen wird, die Pferdebesitzer etwa eine halbe Stunde vor dem Musterungstermin auf den Musterungsplatz zu bestellen, damit die Aufstellung der Pferde und die Versehung derselben mit **Nummern** und **Bestimmungstäfelchen** anstandslos erfolgt.

Die erforderlichen **Bestimmungstäfelchen** werden, soweit sie nicht noch vorhanden sind, übersandt werden.

3) Es ist dafür zu sorgen, daß die **vorzuführenden Pferde** genau in der Reihenfolge der Vorführungsliste zur Aufstellung und Vorführung gelangen.

Entsprechende **Bekanntmachung** ist in den Gemeinden alsbald in ortsüblicher Weise zu erlassen und es sind diejenigen Pferdebesitzer, welche Pferde zur Vormusterung zu stellen haben, urkundlich aufzufordern, ihre gestellungspflichtigen Pferde zu der oben festgesetzten Zeit an dem bestimmten Musterungsorte vorzuführen.

4) Die **Pferde müssen** der Musterungskommission mit **Gebiß versehen** vorgeführt werden; es wollen die Herren Ortsvorsteher dafür sorgen, daß die Pferde womöglich durch ehemalige Soldaten berittener Waffen vorgeführt werden.

Bei jedem Pferde muß an dem linken Backenstücke der Halfter ein **Zettel oder Täfelchen** mit **deutlicher Nummer,** welche derjenigen der Vorführungsliste entspricht, befestigt werden; außerdem sind bei Pferden, welche bereits bei einer früheren Musterung des Gemeindebezirks als kriegsbrauchbar bezeichnet wurden, unter Verantwortlichkeit der Herren Ortsvorsteher die **Bestimmungstäfelchen** ebenfalls am linken Backenstücke der Halfter anzubringen.

Auf dem Musterungsplatze ist an geeigneter Stelle ein Tisch mit 3 Stühlen, Tintenzeug und Federn aufzustellen und zur Listenführung eine schreibgewandte Person bereit zu halten, wenn der Herr Ortsvorsteher die Listen nicht selbst führt, auch ist dafür zu sorgen, daß der obenbezeichnete Musterungsplatz nicht in irgend welcher Weise verstellt ist.

Die **Herren Ortsvorsteher** sind für die vollzählige Vorführung der Pferde ihrer Gemeinde, für die geordnete Aufstellung, sowie die richtige Anbringung der Nummern und Bestimmungstäfelchen an den Pferden verantwortlich und werden sich in Ausführung ihrer Tätigkeit von den örtlichen Polizeiorganen und der Landjägermannschaft unterstützen lassen.

Die **Polizeidiener** sind rechtzeitig und genau zu belehren.

Kurzer Vollzugsbericht ist **spätestens bis 15. Mai ds. Js.** als „Heeressache" zu erstatten.

Den 2. Mai 1911. Kommerell.

In Betreff der Pferdevormusterung

werden die **Herren Ortsvorsteher** noch einmal besonders darauf hingewiesen, daß die **Pferde genau in der Reihenfolge der Vorführungsliste** zur Aufstellung und Vorführung gelangen müssen und daß bei **jedem Pferde am linken Backenstücke der Halfter** ein **Täfelchen** mit **deutlicher Nummer,** welche derjenigen der Vorführungs-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

liste entspricht, und außerdem bei **Pferden,** die bereits bei einer früheren Musterung des Gemeindebezirks **als kriegsbrauchbar** bezeichnet wurden, ein **Bestimmungstäfelchen** angebracht sein muß.

Den 22. Mai 1911. Kommerell.

An die Ortsbehörden.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß der Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 6. Mai 1901 (Amtsbl. S. 81), betreffend die **Ermittlung der höchsten Belegungsfähigkeit der einzelnen Ortschaften und die Verteilung der Quartierleistungen** unter den Gemeinden, gehen den Ortsbehörden je 2 Formulare für die Gemeindenachweisungen zur alsbaldigen Ausfertigung zu. Die Nachweisung ist doppelt aufzustellen; ein Stück ist dem Oberamt vorzulegen, das andere in der Ortsregistratur aufzubewahren.

Den 20. Mai 1911. Kommerell.

Deutscher Reichstag.

r **Berlin,** 22. Mai.

Am Bundesratstisch Staatssekr. Dr. Delbrück.

Vizepräs. Dr. Spahn eröffnet die Sitzung. Eingegangen ist das Privatbeamtenversicherungsgesetz. Die 2. Beratung der Reichsversicherungsordnung wird beim 6. Buch (Verfahren) fortgesetzt. Eine Reihe Paragraphen werden angenommen. Zu § 1555 wird einem Antrage des Abg. Dröscher zufolge folgender Zusatz beschlossen: Um eidliche Vernehmung eines Zeugen oder Sachverständigen darf der Versicherungsträger nur dann ersuchen, wenn er die Vereidigung für notwendig hält, um eine wahre Aussage herbeizuführen. Bei § 1556a wird ebenfalls einem Antrage Dröscher zufolge die Bestimmung eingefügt: Bei Vernehmung von Zeugen oder Sachverständigen ist dem Vereidigten Gelegenheit zur Teilnahme zu gewähren. Bei § 1557 wird der letzte Absatz gestrichen, in dem gesagt ist: Ob die Aussage oder die Eidesleistung verweigert werden darf, entscheidet der ersuchte Richter. Gegen dessen Entscheidung ist binnen einer Woche Beschwerde an das zunächst höhere Gericht nach den Vorschriften der Zivilordnung zulässig. Die § 1565 u. f. regeln die Erteilung des schriftlichen Bescheids an die Rentenberechtigten.

Schmidt-Berlin (Soz.) befürwortet hiezu mehrere Abänderungsanträge, die auf eine Vereinfachung des Rentenfestsetzungsverfahrens und auf Zulassung der Arbeitersekretäre zu diesen Verhandlungen hinzielen.

Fleischer (Z.) widerspricht diesen Anträgen. Ein großer Teil der Rentenansprüche werde durch den Vorbescheid und durch den endgiltigen Bescheid erledigt.

Mugdan (fortschr. Vp.): Eine Sicherung des Einspruchsverfahrens ist in weitestem Maße notwendig.

Behrens (wirtsch. Vgg.) Die Kommissionsbeschlüsse sind die zweckmäßigste Regelung der Materie. Nach kurzer Debatte werden unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge die Kommissionsbeschlüsse angenommen. Auch die späteren Paragraphen finden unverändert Annahme.

Zu § 1662 bis 1665 wird ein Antrag Schickert (K.) angenommen, wonach an Stelle des Reichsversicherungsamtes das Landesversicherungsamt treten soll, wenn die Feststellung von einem Versicherungsträger getroffen ist, dessen Bezirk sich nicht über das Gebiet des Bundesstaates hinaus erstreckt. Der Rest des Gesetzes wurde unverändert angenommen. Damit ist die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung bis auf die namentliche Abstimmung über § 1341, die gegen 5 Uhr vorgenommen werden soll, beendet. (Lebhaftes Bravo.) (Forts. folgt.)

Die nicht wiederkommen!

Die Schar der Reichsboten, die von vornherein auf einen Sitz im nächsten Reichstag verzichten, ist, so schreibt die „N. G. C.", nicht gerade gering. Es befinden sich alte, verdiente Parlamentarier darunter, die die Strapazen einer Wahlkampagne nicht mehr auf sich nehmen wollen. Da ist zunächst eine ganze Reihe von Fortschrittlern, die nicht mehr kandidieren, nämlich die Abgeordneten Schrader, Stengel, Hoffmeister, Enders, Dr. Potthoff, Buddeberg, Graf von Bothmer, Wieland, Storz, Mommsen, Dr. Pfundtner, Dr. Dohrn. Von den Konservativen nennt man die Herren Euen, Dr. Dröscher, Feldmann, v. Elern, v. Byern, Nehbel. Die Reichspartei stellt zu den Scheidenden die Abgeordneten: Erbprinz Hohenlohe, v. Dirksen, Doerksen, Dr. Kolbe, Schlüter, Pauli-Oberbarnim und wahrscheinlich den Herzog zu Trachenberg. Von den Nationalliberalen kämen in Betracht die Abgeordneten Trautmann, Dr. Weber, Buchsieb, Wetzel, Hagen, Dr. Goerke und wohl auch Prinz Schönaich-Carolath. Vom Zentrum gehören in diese Reihe die Herren Fritzen (Rees), Schirmer, Beck-Aichach, Dr. Martin Spahn, Freiherr von Freyberg, Herzog von Arenberg, Uebel, Dr. Pichler, Dr. Schädler, Dr. Bitter, Dr. Heim, von Strombeck. Von den Polen sind zu nennen Fürst Radziwill, von Grabski, Napieralski, Korfanty. Weiter kommen noch in Frage Götz von Olenhusen (Welfe), Hanssen (Däne) und Lehmann-Jena (parteilos). Das ist eine recht stattliche Zahl von Herren, die die „Geschichte satt haben".

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 23. Mai 1911.

A **Naturkunde-Verein.** Ueber Robert Wilhelm Bunsen, den großen, bahnbrechenden Chemiker und Physiker des vorigen Jahrhunderts sprach letzten Samstag Seminar-Oberlehrer Mack im Physiksaal des Seminars vor einer zahlreichen und dankbaren Versammlung. Mit der Zeichnung des äußeren Lebensgangs dieses Gelehrten, der in Göttingen 1811, also gerade vor 100 Jahren geboren wurde, dort studierte und sich auch nach seinen Studienreisen dort als Privatdozent habilitierte, dann aber nach Kassel und später an die Universitäten Marburg, Breslau und Heidelberg (1852—89) berufen wurde und 1899 starb, wußte der Redner die bedeutsamsten und für die Wissenschaft ebensowohl als für Technik und Industrie epochemachenden Erfindungen und Entdeckungen des unermüdlichen Forschers zu verbinden und dieselben an eigens dazu zusammengestellten Experimenten zu veranschaulichen: die Entstehung und Erklärung der Geysirquellen auf Island, die Hochofengase und ihre praktische Verwendung, die Zinkkohlenkette oder das Bunsensche Element in der Elektrotechnik, die Gewinnung des Magnesiums auf dem Weg der Elektrolyse, die Erfindung des Fettfleckphotometers und insbesondere die Erfindung der Spektralanalyse, durch welche auch andern Wissenschaften neue Wege und Gebiete erschlossen wurden.

= **Jungvieh- und Fohlenweide.** Am letzten Samstag wurden auf die Jungvieh- und Fohlenweide in Unterschwandorf aufgetrieben: 30 Rinder und 26 Fohlen, wovon 21 Rinder und 2 Fohlen aus dem Oberamtsbezirk Nagold, die weiteren Tiere aus anderen Oberamtsbezirken. Wegen der Maul- und Klauenseuche und des bedauerlichen Rückgangs der Rindviehzucht im Bezirk bleibt die Zahl der heuer aufgetriebenen Rinder gegenüber früheren Jahren bedeutend zurück und ist mit Freuden zu begrüßen, daß die Weide als Fohlenweide sich einen guten Ruf erworben hat.

Herrenberg, 20. Mai. (Sitzung der bürgerl. Kollegien). Für die „Elektrische Kraftübertragungsgenossenschaft" wurde dem früheren Beschlusse gemäß ein Bauplatz an der Horberstraße unentgeltlich zur Verfügung gestellt; Wert ca. 8000 Mark. Auf demselben wird die Genossenschaft ein Verwaltungs- und Magazingebäude erstellen. Der andere Teil soll in einem zu errichtenden Anbau Unterkunft finden. — Der zur Friedhoferweiterung angebotene Glaser Bürgersche Garten wird um 6000 ℳ endgiltig übernommen.

Horb, 21. Mai. Wie der „Schw. B." erfährt, wurde laut Mitteilung aus dem K. Kabinett von S. M. dem König von Württemberg die silberne Jubiläums-Erinnerungsmedaille, zu tragen am gelb-schwarzen Band, verliehen an Herrn Dekan Reiter in Vollmaringen.

Stuttgart, 21. Mai. Gestern vormittag gegen 11 Uhr platzte in der unteren Neckarstraße bei der Stöckachschule ein Hauptrohr der Wasserleitung mit einem Durchmesser von 90 cm. Das Wasser riß das Pflaster auf, drang aus dem Boden heraus, überschwemmte einen großen Teil der Neckarstraße und drang wieder in die Keller der benachbarten Häuser ein, wo es von der Feuerwehr unter Leitung von Branddirektor Jakoby mit der Dampfspritze herausgepumpt werden mußte. Die Straßenbahn konnte durch die Wasserflut und durch den aufgerissenen Boden nicht über der Strecke verkehren und der Betrieb mußte durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. Stundenlang waren ganze Stadtteile ohne Wasser, was sich besonders in den Küchen der Haushaltungen, aber auch in gewerblichen Betrieben sehr störend bemerkbar machte. In den Straßen standen die Mägde dutzendweise an den Brunnen, um „Quellwasser", das gegenwärtig nicht nach Karbol schmeckt, zu holen. Nach zwei Stunden war die Störung beseitigt.

Zum Besuch des 1. Deutschen Hansatages in Berlin am 12. Juni d. Js. kann von Württemberg bezw. Stuttgart der Sonderzug benützt werden, den der Gewerbeverein Stuttgart am 11. Juni nach Berlin veranstaltet. Fahrpreis für diesen Sonderzug, der über Dresden (Hygiene-Ausstellung) zurückführt, beträgt in III. Kl. 30 ℳ, in II. Kl. 42 ℳ; wegen einfacher Fahrkarten nach Berlin wird noch Näheres bekannt gegeben. Anmeldungen für diesen Sonderzug können sowohl bei der Geschäftsstelle des Hansabunds, Stuttgart, Büchsenstraße 53, Telephon 9595, als auch am besten gleich beim Sekretariat des Stuttgarter Gewerbevereins, Stuttgart, Seestraße 1, Telefon 2826 gemacht werden.

r **Wimsheim** OA. Leonberg, 22. Mai. (Die Seuchennot). Das längst Gefürchtete ist nun doch eingetroffen: Die Maul- und Klauenseuche ist auch hier ausgebrochen. Im nahen Mönsheim herrscht die Seuche schon über ein halbes Jahr und hat nicht nur dort, sondern auch den umliegenden Orten schweren Schaden gebracht.

r **Tuttlingen,** 22. Mai. (Schwerer Unfall.) Der Zimmermeister G. Schmid sen. fiel so unglücklich von einer Leiter herab, daß er bewußtlos und mit schweren Verletzungen vom Platze getragen werden mußte.

r **Mergentheim,** 22. Mai. (Württ. Krankenkassenverband). Zahlreiche Teilnehmer aus allen Landesteilen hatten sich heute in der festlich geschmückten alten Deutschordensstadt zusammengefunden, um anläßlich des 25jährigen Bestehens des Württ. Krankenkassenverbands die diesjährige Tagung in besonderer Weise zu begehen. Die Landesversammlung begann heute vormittag in der mit Fahnen, Emblemen und Pflanzenschmuck reich gezierten Turnhalle. Der Verbandsvorsitzende Buchdruckereibesitzer Bechtle-Eßlingen begrüßte die erschienenen 207 Delegierten und besonders die Ehrengäste. Weitere Ansprachen hielten: Reg.-Rat Biesenberger für die Versicherungsanstalt Württemberg, Reg.-Rat Stier für die Kreisregierung Ellwangen, Oberamtmann Mögling, Stadtschultheiß Klotzbücher und namens der Kurverwaltung Reg.-Rat Filser. Im Geschäftsbericht wird ausgeführt: Mit Befriedigung kann der Verband auf seine Entwicklung zurückblicken. Bei seiner Gründung zählte er 56 Kassen, heute gehören denselben über 300 Kassen mit ca. 1/2 Million Versicherter an. Der Württ. Krankenkassenverband ist auch zugleich der erste in Deutschland, der ein 25jähriges Bestehen feiern kann. Von den damaligen Gründern des Verbands ist nur noch Otto Bechtle im Verbandsausschuß tätig. Der Verband durfte sich seit seinem Bestehen des Wohlwollens der K. Regierung erfreuen. Auch mit der Versicherungsanstalt Württemberg befindet sich der Verband im besten Einvernehmen. Die wertvollste Errungenschaft ist die Errichtung von Schiedsgerichten zwecks Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Krankenkassen, Aerzten und Apotheken, sowie die Schaffung von Revisionseinrichtungen zwecks Prüfung der Aerzte- und Apothekerrechnungen nebst Rezepten nach der Taxe und nach der ökonomischen Verordnungsweise. Diese Einrichtungen sind im Reichstag anläßlich der Beratung der Reichsversicherungsordnung als mustergültig und vorbildlich anerkannt worden. Kein Krankenkassenverband im deutschen Reiche kann bis jetzt solche Einrichtungen aufweisen. Außer diesen Einrichtungen besteht schon seit Gründung des Verbandes eine Beratungsstelle über praktische Versicherungsfragen, die sich als unentbehrliche Einrichtung erwiesen hat. Die Einnahmen des Verbandes pro 1910 betrugen Mark 28 996.78, die Ausgaben 28 906.72, das Vereinsvermögen beläuft sich auf ℳ 3105.06. Die Statistik führt im Mitgliederstand an: Orts- und Bezirkskrankenkassen 99, Gemeindekrankenversicherungen 10, Betriebskrankenkassen 97, Staatliche Betriebskrankenkassen 4, Innungskrankenkassen 5, Hilfskassen 15, Krankenpflegeversicherungen 62, Knappschaftskasse 1. An den revisionsärztlichen Einrichtungen haben sich 1910 beteiligt: 208 Kassen mit 301 581 Mitgliedern. „Ueber die Reichsversicherungsordnung" sprach Malmsheimer-Sulz. Wenn man auch die Verbesserung von Teilen der sozialen Versicherung anerkennen müsse, so bringe sie doch als Ganzes nicht den Fortschritt, den die gesamte Arbeiterschaft und die unteren Mittelstandsschichten von einer freiheitlichen Sozialpolitik erwarten mußten und atme den Geist des Rückschritts. Einen weiteren Protest heute nochmals in Szene zu setzen, habe offenbar keinen praktischen Wert. Es sei kaum noch Aussicht vorhanden, daß etwas Besseres an seine Stelle gesetzt werde. Die schönen Hoffnungen auf eine Zentralisierung der sämtlichen Versicherungszweige, wie seien sie zusammengeschrumpft und wie wenig habe man auf die Wünsche der mitten in der Praxis stehenden Organe Rücksicht genommen. Die württembergischen Ausführungsbestimmungen könnten noch manches gut machen und es ist nicht ausgeschlossen, daß die württembergische Regierung wie bisher, so auch jetzt wieder zeige, daß sie recht gut weiß, wo besonders den Schwaben der Schuh drückt. Auf dem Gebiet des Krankenversicherungswesens habe Württemberg in gewissem Sinne die Reichssturmfahne vorangetragen und so soll und werde es auch künftig bleiben. Banzhaf-Stuttgart begründete eine Interpellation der Eisenbahnbetriebskrankenkasse Stuttgart und legte im Namen aller Betriebs- und Innungskassen energisch Verwahrung gegen die Verbreitung eines seitens des Verbands herausgegebenen Flugblatts ein, das gleichbedeutend gewesen sei mit einer sozialdemokratischen Agitation. Verbandsvorsitzender Bechtle schilderte die Entstehung des betreffendes Flugblatts, in dem seitens der Ortskrankenkassen gegen die Betriebs- und Innungskassen gearbeitet wurde. Hier platzten nun die Anhänger der verschiedenen Krankenkassenkategorien heftig aufeinander und nachdem der Verbandsvorsitzende Bechtle Alle hatte ausreden lassen, war man so ziemlich einig darüber, daß jede Kassenart ihre Berechtigung habe, daß volle Neutralität zu wahren sei, jede Parteipolitik aus dem Spiele gelassen werden müsse und Einigkeit im Verband unter allen Umständen herrschen solle. Verwaltungsdirektor Gamer-Stuttgart hatte den Bericht über die Apothekerfrage ausgearbeitet. An Rezepten wurden revidiert im Jahre 1910 von 169 Kassen 592 769 mit einem Nettorechnungsbetrag von 639 916.40 ℳ. Es zeigte sich die immer noch fortschreitende Verbilligung eines Rezepts. Man könne auch bei den Apothekern die Betrachtungen dahin zusammenfassen, daß ein großer Teil bestrebt sei, den Vereinbarungen des Blaubuchs entsprechend zu taxieren und in zweifelhaften Fällen den Kassen entgegenzukommen, ein nicht kleiner Teil ersuche aber immer noch, in strittigen und schwer kontrollierbaren Fällen zu Ungunsten der Kassen zu taxieren. Das Ergebnis des abgelaufenen Jahres sei dahin zusammenzufassen, daß die Gesamtabstriche 18 145.95 ℳ betragen, also seien die Revisionseinrichtungen ihrer Aufgabe voll und ganz gerecht geworden. Ein Antrag der Ortskrankenkasse Ulm betr. Herabsetzung der Gebühren für Benützung der revisionsärztlichen Einrichtungen für solche Kassen, welche als Familienunterstützung nur freie ärztliche Behandlung gewähren, wurde abgelehnt. Bezüglich des nächsten Versammlungsortes waren Ravensburg, Freudenstadt und Göppingen vorgeschlagen. Die Entscheidung trifft der Ausschuß. Hierauf beteiligten sich die Teilnehmer an der Tagung zu einem Mittagsmahl im Kurhaus Karlsbad.

Gerichtssaal.

Ulm, 22. Mai. Das Divisionsgericht verurteilte den Rittmeister Landbeck beim hiesigen Ulanenregiment, der Mannschaften, die sich im Dienst ungeschickt angestellt hatten, ohrfeigte u. mit Peitschenschlägen bedachte, wegen Mißbrauch der Dienstgewalt in 9 Fällen zu 30 Tagen einfachen Stubenarrest. Als strafmildernd wurde angesehen, daß der Rittmeister nicht systematisch und böswillig die Leute mißhandelte, sondern daß es ihm darum zu tun war, die Schwadron zu heben.

Die Aufgaben der Presse.

Berlin, 19. Mai. Anerkennenswertes Verständnis für die Aufgaben der Presse zeigte das Schöffengericht Berlin-Mitte in einem Prozeß, den die Geschäftsführer der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Deutschen Kolonial- und Handelsbank G. m. b. H., Graf Baudissin und Oberleutnant a. D. Müzel, gegen den Justizrat Rohde wegen eines Artikels in der „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung“ über die Gründungstätigkeit dieser Bank angestrengt hatten. Der Artikel übte scharfe Kritik aus Anlaß der Gründung der Konzeptionsbucht-Diamantengesellschaft und riet unter Hinweis auf frühere Gründungen, bei denen das Publikum große Verluste erlitten hatte, zur Vorsicht. Es handelte sich dabei um die Anteile der Deutschen Ophir-Minengesellschaft, deren Kurs künstlich hinaufgetrieben und dann stark gesunken war, sowie um die Deutsch-Afrikanischen Sandsteinwerke, denen die genannten Geschäftsführer ebenfalls nahestanden. Die Kläger behaupteten, an dieser Kursbewegung nicht beteiligt gewesen zu sein. Der Beklagte stützte sich auf die Kritik der „Frkf. Ztg.“ an der Gründung der Konzeptionsbuchtgesellschaft. Die Kläger glaubten diese mit der früheren telegraphischen Erklärung der Lüderitzbuchter Minenkammer dagegen widerlegen zu können; es wurde aber sogleich festgestellt, daß die Minenkammer diese Erklärung als auf irrigen Informationen über die erfolgte Kritik beruhend später selbst als gegenstandslos bezeichnet hat. Der Beklagte bezeichnete als Pflicht der Presse, das Publikum vor bedenklichen Gründungen zu warnen. Darin trat ihm das Gericht bei und führte in seinem freisprechenden Erkenntnis aus, daß es die Aufgabe und die Pflicht der Presse sei, vor bedenklichen Gründungen zu warnen. Es ist nur zu wünschen, daß auch sonst die Pflicht der Presse zur Kritik von Mißständen von den Gerichten anerkannt wird.

Ein Fall zur Warnung!

Vom Bodensee, 19. Mai. Kürzlich hat sich in Schlatt bei Eriskirch ein gräßlicher Unglücksfall ereignet. Eine 30 Jahre alte Krankenpflegerin wärmte auf einem Kochapparat Milch an und goß, als die Flamme ausging, aus einer fast vollen Kanne Spiritus nach. Mit einem furchtbaren Knall explodierte die Kanne und als förmliche Feuersäule stürzte das Mädchen die Treppe hinunter. Dem Hausbesitzer Jos. Feustle, der auf das jämmerliche Geschrei der Unglücklichen herbeieilte, gelang es, mit einem Sack die vom Feuer bereits verzehrten Kleider des Mädchens zu ersticken. Sodann eilte er in den 2. Stock des Hauses, wo die Küche bereits in hellen Flammen stand. Nur nach schwieriger Arbeit konnte er das Feuer löschen. Dem unglücklichen Mädchen, dessen Körper mit schrecklichen Brandwunden bedeckt war, wurde in Langenargen ein Verband angelegt. Am Mittwoch hat der Tod die Unglückliche von ihren qualvollen Schmerzen erlöst.

Der gräßliche Schmerz der schrecklich Verbrannten bis zu ihrem Tode war nicht zu beschreiben. Die Haut hing an beiden Händen, von den Fingerspitzen bis zur Achsel in Fetzen hinunter, ebenso an beiden Füßen vom Knöchel bis zur Hüfte. Auch das Gesicht war verbrannt. Nach kaum einer Viertelstunde stöhnte die Aermste auch schon: Ich muß sterben! Es wurde sofort der Geistliche gerufen, und, nachdem ihr nun vom Arzt Verbände angebracht worden waren und sie die hl. Sterbesakramente erhalten hatte, verbrachte man sie nach Hause, wo sie von Krankenschwestern sorgfältig gepflegt wurde, bis sie am Mittwoch vormittag ihren qualvollen Schmerzen erlag. Wäre der Hausbesitzer nicht sofort zu der Stelle gewesen, so wäre die Bedauernswerte ganz verkohlt und fünf Familien obdachlos geworden.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai. Zu der Katastrophe auf dem Flugfelde bei Paris wird dem B. T. gemeldet: Als Train nach mehreren vergeblichen Versuchen, sich zu erheben, abstieg, kam ihm eine Abteilung Kürassiere in den Weg, die für die Gruppe der Minister und sonstigen offiziellen Persönlichkeiten Platz machte. An der Spitze des Zuges ritten der Ministerpräsident Monis und der Kriegsminister Berteaux, strahlend vor Freude. Kurz vor dem Unglücksfall waren die Minister photographiert worden. Ein Mitglied des Aeroklubs näherte sich der Gruppe und bat sie, sich von der Flugfeldbahn zurückzuziehen, es könne ein Unglück geben. Lachend antworteten die Minister, sie hätten keine Furcht, daß ihnen etwas passiere, würden aber gleich Platz machen. Das Flugzeug Trains war mit einer Art Windschirm versehen, der, wie der Voss. Ztg. gemeldet wird, dem Flieger die Aussicht nach unten und vorn stark beschränkte. Der Leiter des Flug- und Sportplatzes in Berlin-Johannistal, Major v. Tschudi, äußerte, er sei stets bemüht gewesen, das Publikum über die mit dem Flugsport verbundenen Gefahren aufmerksam zu machen, und er sei nicht müde geworden, vor einem Betreten des abgesperrten Fluggeländes zu warnen. Im Gegensatz zu Frankreich hätten wir in Deutschland längst Bestimmungen für die Einrichtung und den Betrieb von Flugplätzen, die sich bewährt hätten. Der „Morgenpost“ zufolge befanden sich auf dem Unglücksplatze zahllose Personen auf der Bahn, die dazu keine Berechtigung hatten. Die zur Absperrung verwendeten Truppen waren ganz unzureichend. Der Wachtdienst wurde nicht streng genug durchgeführt.

Berlin, 20. Mai. Kommerzienrat Wirth, der Vorsitzende des Bundes der deutschen Industriellen, ist heute vormittag plötzlich gestorben.

r **Berlin,** 21. Mai. Der Reichskanzler und der Stellvertreter des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes sprachen heute beim französischen Botschafter vor, um ihm ihr Beileid zu dem Unglücksfall, das den Ministerpräsidenten Monis und den Kriegsminister Berteaux betroffen hat, auszusprechen.

r **Berlin,** 22. Mai. Auf dem Görlitzer Bahnhof ist die Eisenbahndirektion großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen, die von einem Assistenten und einer Assistentin ausgeführt wurden. Letztere ist, seitdem sie zur Rede gestellt wurde, verschwunden. Als der Assistent, der gleichzeitig verschwunden war, seine Frau und Kinder besuchen wollte, wurde er verhaftet. Er gab seine Verfehlungen zu, bestritt aber, im Einverständnis mit der Assistentin gehandelt zu haben. Die veruntreute Summe soll 16 000 ℳ betragen.

Berlin, 22. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde die Reichsversicherungsordnung in zweiter Lesung unter lebhaftem Beifall angenommen.

r **Pforzheim,** 20. Mai. (Sie müssen es wissen). Dieser Tage unterhielten sich zwei Bauersfrauen in Bauschlott über das kalte Maiwetter. Die eine meinte, das kalte Wetter sei zu verwundern, da die drei Eismänner ja schon vorbei seien. Aber die andere sagte: Sehr richtig, ja, aber jetzt kommen noch ihre drei Weiber und die sind noch schlimmer als die Männer.

Karlsruhe, 20. Mai. Ein von Mannheim kommendes Auto stieß, wie schon kurz gemeldet, heute nachmittag kurz vor 4 Uhr bei der barrierelosen Kreuzung der Straße Karlsruhe-Ettlingen mit der Trace der Albtalbahn bei Ettlingen mit dem 3 Uhr 15 Min. von Ettlingen abgefahrenen Zug der Albtalbahn zusammen. Sämtliche drei Insassen des Automobils, der Chauffeur Emil Roß aus Mannheim, der Besitzer des Automobils und Direktor der Rheinischen Automobilgesellschaft, C. Neumaier-Mannheim (43 Jahre alt, hinterläßt Frau und zwei Kinder) sowie Kaufmann Julius Rosenthal-Mannheim (33 Jahre alt, hinterläßt Frau und ein Kind) wurden herausgeschleudert und getötet. Der Führer des Motorwagens der elektrischen Bahn, Keller, erlitt durch Glas- und Metallsplitter Schnittwunden. Das ordnungsmäßige Klingelsignal war von der Lokomotive gegeben worden. Das Automobil wollte noch vor dem Zug über das Gleis fahren. Der Führer der elektrischen Lokomotive bremste, aber da der Zug hinten durch eine Dampflokomotive gedrückt wurde, so konnte er nicht mehr rechtzeitig zum Stillstand gebracht werden. Der eine der Insassen des Automobils wurde bei der Wucht des Anpralls über den Zug der Albtalbahn hinweggeschleudert. Die drei Toten sind vollständig zerrissen, das Automobil ist total zertrümmert.

r **Neuenburg** (Baden), 22. Mai. Der Aviatiker Jeannin kann infolge eines Motordefektes nicht weiter fliegen. Brunhuber hat das Ziel überflogen und muß heute wahrscheinlich zurückfliegen.

r **Freiburg** i. B., 21. Mai. Der Flieger Hirth ist als als erster um 7.30 Uhr nach Mülhausen aufgebrochen. Der letzte der Piloten hat den Platz um 8.15 Uhr verlassen. Thelen ist bei der Landung in Offenburg gegen einen Baum geflogen, ohne sich zu verletzen. Da aber die Drahtflächen seines Apparates gebrochen sind, mußte er den Flug aufgeben. Ebenso hat Werntgen die Weiterfahrt aufgegeben und zwar wegen Motordefekts.

Das Kaiserpaar in Köln.

Köln, 22. Mai. Das Kaiserpaar mit Prinzessin Viktoria Luise traf heute nachmittag 5¼ Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein. Nach dem festlichen Empfang begaben sich das Kaiserpaar mit der Prinzessin sofort zu der nahegelegenen Hohenzollernbrücke zur Einweihung derselben und zur Enthüllung des Denkmals Kaiser Friedrichs III. Bei der Einweihungsfeier hielt der Minister der öffentlichen Arbeiten eine Rede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Köln, 22. Mai. Bei dem Festmahl in Gürzenich brachte Oberbürgermeister Wallraf den ehrfurchtsvollen freudigen Willkommgruß der Stadt dar und wies in seiner Ansprache auf die Dankschuld Kölns gegenüber den früheren Herrschern aus dem Hohenzollernhaus hin, auf die Teilnahme des Kaisers als junger Student an dem Fest der Domvollendung und auf die wiederholten Bestätigungen seiner landesväterlichen Huld bis zum heutigen Besuche.

Der Kaiser dankte in seiner Ansprache für den herzlichen Empfang und sprach dann den Künstlern die dieses Probestück deutscher Baukunst und Technik, besonders auch dem genialen Meister der Bildhauerkunst seine wärmste Anerkennung aus. Er erinnerte an die schöne Zeit, die er hier unter der kerndeutschen Bevölkerung habe verleben dürfen; sie gehöre zu den angenehmsten Erinnerungen seines Lebens. Er spendete der reizvollen Stadt mit ihren historischen, kirchlichen und profanen Bauwerken ꝛc. und der kölnischen Bürgerschaft hohes Lob und schloß mit dem Wunsch die Stadt möge wie bisher unter dem friedlichen Scepter der Hohenzollern blühen, wachsen und gedeihen. Hurrah, Alaaf Köln!

Des Kaisers Tochter.

„Des Kaisers Tochter hat die Herzen der Londoner im Sturm erobert. Ueberall erregt sie Begeisterung durch ihr gewinnendes Lächeln und ist der Gegenstand höchsten Interesses für jeden, mit dem sie in Berührung kommt. Schön, blauäugig, über mittelgroß, von anmutig schlanker und dabei geschmeidig, kraftvoller Gestalt, rasch in ihren Bewegungen und in ihrer Sprechweise, und mit einem Gesichtsausdruck, wenn sie mit jemand spricht, als wenn sie gerade mit dem bedeutendsten Individuum der Welt in Unterhaltung wäre“. Mit solchen Worten leitet Margaretha von Königsberg eine anschauliche Federzeichnung ein, die sie von der Persönlichkeit und dem Wesen der Prinzessin in einem Londoner Blatt entwirft. „Meine Bekanntschaft mit der Prinzessin datiert schon von ihrer Kindheit her; das erstemal kam ich mit ihr in nähere Berührung, als sie noch ein kleines Persönchen von vier Jahren war. Damals spielten sie und ihre Brüder zusammen auf den Sandhaufen im Park von Wilhelmshöhe. Sie führte über ihre Brüder ein strenges Regiment. Ihr leisester Wunsch galt als Gesetz, und alles, was sie tat, tat sie mit dem Stolz einer kleinen Königin, die sieht, daß ihr ihre Untertanen gehorchen. Um die Wahrheit zu sagen, der Kaiser verzog sie damals schrecklich, und die Kaiserin mußte eingreifen, damit ihr nicht aller Willen gelassen würde. Die Kaiserin hat in der Tat ihre Tochter erzogen, denn sie wählte persönlich alles aus, was mit ihrer Bildung und ihrem Unterricht in Beziehung stand und empfing nicht nur wöchentlich einen Bericht über die Leistungen der Prinzessin, sondern war auch häufig im Schulzimmer anwesend, um alles selbst zu beaufsichtigen. Die Kaiserin ist, wie alle deutschen Fürstinnen sehr häuslich. Deshalb hat sie eifrig dafür gesorgt, daß ihre Tochter sich in derselben Weise betätige. Eine Zeitlang wurde Tag für Tag damit verbracht, die Prinzessin in die Haushaltungspflichten einzuweihen. So ist die Prinzessin so häuslich erzogen worden, wie nur irgend ein Mädchen ihres Landes. Eins ihrer größten Vergnügen besteht darin, früh am Morgen den Platz ihrer Mutter einzunehmen, ihrem Vater den Kaffee zuzubereiten und ihm die Knüppel zu streichen, bevor er seinen Ausritt unternimmt, wenn selbst der größte Teil des früh aufstehenden Potsdam noch im Schlaf liegt. Wenn es nötig wäre, könnte die Prinzessin ein recht anständiges Mittagessen kochen, denn sie versteht sich auf die kulinarische Kunst und hat bei der Zubereitung von Speisen das, was man mit einem küchentechnischen Ausdruck „eine leichte Hand“ nennt . . . Wie in den häuslichen Tugenden, so hat die Prinzessin in der schweren Kunst der Sparsamkeit eine gute Schule empfangen. Weder der Kaiser noch die Kaiserin dulden irgend welche Verschwendung und haben ihre Kinder den wahren Wert des Geldes erkennen gelehrt. So ist es noch jetzt, obwohl die junge Prinzessin über ihre eigenen Revenüen verfügt und ihre Toilette bis zu einem gewissen Punkte sich selbst auswählen darf, doch etwas Selbstverständliches, daß sie die Kaiserin dabei zu Rate zieht und gelegentlich auch sogar den Kaiser. Die Prinzessin hat, wie ihr Vater, Begabung für die Musik und die schönen Künste und ähnelt ihm überhaupt in vieler Hinsicht. Sie ist in vier oder fünf Sprachen trefflich zu Hause und spricht englisch mit einem Akzent, dem man kaum die Ausländerin anmerkt.“

Ausland.

Zum Flieger-Unglück.

r **Paris,** 21. Mai. In der heute vormittag abgehaltenen Beratung haben die Minister keine Ernennung eines interimistischen Ministers des Innern ins Auge gefaßt, da der Unterstaatssekretär Constant die Fähigkeit besitze, die laufenden Geschäfte zu erledigen. Schwierigkeiten würden sich nur ergeben, wenn der Zustand Monis sich verschlimmern sollte, doch erklärte der Arzt, daß der Zustand des Verletzten so zufriedenstellend als möglich sei, nur die Verletzung in der Gegend der Leber scheine ein wenig ernst zu sein. Antoine Monis, der Sohn des Ministerpräsidenten, erzählte über die näheren Umstände des Unglücks folgendes: Die Gruppe der offiziellen Besucher habe das Fahrzeug mit schwindelerregender Schnelligkeit auf sich zukommen sehen. Er (der Sohn des Ministerpräsidenten) sei heftig gegen seinen Vater gestoßen, der niedergefallen sei und dem er so vielleicht das Leben gerettet habe. Als er sich umwandte, sah er den vollkommen abgetrennten Arm Berteaux in einem Meer von Blut schwimmen. Einige Schritte davon lag die Leiche des Kriegsministers.

Paris, 21. Mai. Berteaux war in den letzten Jahren der unbestrittene Führer nicht nur der radikal-sozialistischen Partei, der er angehörte, sondern auch der ganzen äußersten Linken, weil die Sozialisten ihm ein unbedingtes Vertrauen gewährten. In das Ministerium Monis trat Berteaux als Vertrauensmann der äußersten Linken ein. Er hatte unter allen Bewerbern vielleicht die größte Aussicht, der Nachfolger von Monis zu werden und auch der nächste Präsident der Republik zu sein.

Paris, 22. Mai. Die Einsargung der Leiche des Kriegsministers Berteaux erfolgte gestern abend 9 Uhr in Gegenwart einer großen Anzahl Deputierter, der Minister sowie der Familienangehörigen. Der Sarg des Ministers wird von den Ordonnanzoffizieren und Mitgliedern des Zivilkabinetts bewacht, die sich von zwei zu zwei Stunden ablösen. Am Sarge befanden sich während der ganzen Nacht auch der Schwiegersohn des Verstorbenen und seine Tochter. Der Gesundheitszustand des vor wenigen Wochen schwer verunglückten ältesten Sohnes des Kriegsministers gestattet ihm nicht, im Totenzimmer zu bleiben.

Paris, 22. Mai. Die Beisetzung des Kriegsministers Berteaux soll am Donnerstag oder Freitag erfolgen. Der König von Serbien soll die Absicht haben, als Privatmann daran teilzunehmen.

Paris, 22. Mai. Die Beerdigung Berteaux ist für Freitag festgesetzt worden. Das körperliche und seelische Befinden des Ministerpräsidenten ist zufriedenstellend. Er ist fieberfrei und hat mehrere Stunden geschlafen. Monis unterhielt sich heute vormittag mit dem Unterstaatssekretär Constant über die marokkanischen Angelegenheiten und erkundigte sich nach dem Befinden Berteaux, den er schwer verwundet glaubt.

r **Paris,** 22. Mai. Ministerpräsident Monis ruhte gestern abend 11 Uhr ganz still. Die Schmerzen im Bein hatten nachgelassen. Die Schmerzen in der Brust und im Unterleib sind fast ganz verschwunden.

Paris, 22. Mai. Man glaubt, daß das gegenwärtige Kabinett Monis demissionieren wird. Die Entscheidung fällt aber erst nach der Beerdigung Berteaux.

r **Paris,** 21. Mai. Die gesamte Presse gibt der Erschütterung und der Bestürzung Ausdruck, welche die Katastrophe von Issy les Moulineaux hervorgerufen hat, und hebt hervor, daß der verunglückte Kriegsminister Berteaux bei verschiedenen Anlässen mit besonderem Eifer für die Flugtechnik, deren Bedeutung für die französische Armee er mit Begeisterung gerühmt habe, eingetreten war. Mehrfach be-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schäftigen sich die Blätter auch schon mit den politischen Folgen der Katastrophe, indem sie darauf hinweisen, daß die radikale Partei in Berteaux ihre einigende Hauptkraft verloren habe. Der Umstand, daß der Ministerpräsident monatelang den Geschäften werde fernbleiben müssen, würde gerade jetzt wo so viele heikle innere und äußere Fragen schweben, für das Kabinett eine wirkliche Schwierigkeit bilden.

Madrid, 21. Mai. Die Nachricht von der Pariser Katastrophe erregt hier ungeheure Sensation, zumal die Ankunft der Flieger mit größter Spannung erwartet wurde und große Feste unter Mitwirkung des Königs vorbereitet waren. Tausende umstehen die Redaktionen und erwarten Nachrichten über die Einzelheiten.

Belgrad, 22. Mai. Die Meldung eines auswärtigen Blattes von der Verlobung des Kronprinzen ist, wie zuständigerseits erklärt wird, völlig erfunden.

r **Gibraltar,** 22. Mai. Nachrichten aus Ceuta zufolge begannen die spanischen Truppen heute früh eine Vorwärtsbewegung von den besetzten Stellungen aus, die sie gestern verstärkt haben.

r **Konstantinopel,** 22. Mai. Der bulgarische Gesandte in Konstantinopel Serafow übermittelte schriftlich folgende Forderungen Bulgariens wegen der Erschießung des Hauptmanns Jorgieff: Bestrafung der schuldigen Soldaten, Genugtuung und Entschädigung für die Familie des Hauptmanns. Der Minister des Aeußern teilte Serafow mit, daß drei türkische Soldaten vor das Kriegsgericht gestellt worden seien.

r **Newyork,** 21. Mai. Ein Telegramm aus Juarez meldet, daß Madero auf dem Schlachtfelde von dem Heere Abschied nahm und dabei erklärte, er gehe nach Mexiko um die Verwaltung zu modernisieren und ein neues Mexiko aufzubauen. Die aufrührerischen Mexikaner im Norden zerstreuen sich. In Juarez bleiben 500 Mann zurück.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Rottenburg, 20. Mai. In abgelaufener Woche galt ein Ztr.: Heu 1. Qual. 2.30—2.50 ℳ, 2. Qual. 1.30 ℳ; Oehmd 1. Qual 2.30 bis 2.50 ℳ, 2. Qual. 1.20 ℳ; Kleeheu (ewiger Klee) 2.80 ℳ, 2. Qual. 1.30 ℳ; Kornstroh, Flegeldrusch 1.70 ℳ, Maschinendrusch 1.20 bis 1.30 ℳ; Rüben 50 Kilo 50 ₰.

Rottenburg, 22. Mai. Hopfenbericht. Die Tage der vergangenen Woche brachten uns täglich schwere Gewitter mit überreichlichen Regengüssen, so daß der Boden nun völlig getränkt ist. Die Witterung war der Hopfenpflanze andauernd günstig, so daß die Pflanzer dem Anbinden kaum nachkommen können; die Pflanze wächst ihnen sozusagen in die Hände.

Stuttgart, 20. Mai. Wochenmarkt. Auf dem heutigen Markt kosteten Untertürkheimer Spargeln 50 ₰ bis 1 ℳ per Bund, Hördter Spargeln 60 und 65 ₰ per Pfd. Angeboten wurden ausländische Kirschen zu 1 ℳ das Pfd. Der Gemüsemarkt war stark befahren und verzeichnete Kopfsalat zu 6—8 ₰, Kohlrabi zu 10 ₰, Gurken zu 25—40 ₰, Blumenkohl zu 30—50 ₰ per Stück, Rhabarber zu 20—25 ₰, gelbe Rüben zu 5—10 ₰ per Bund. Bohnen kosteten 80 ₰, Zwiebeln 10 ₰ per Pfd.

Auswärtige Todesfälle.

Wilhelm Schäfer, Weinhändler, 60 J., Bettenhausen OA. Sulz; Franziska Sackmann, geb. Jäfle, Altensteig.

Täglich kann abonniert werden.

Literarisches.

Neue Bücher von denen man spricht:

	ℳ ₰
Böhlau, Helene, Jedids. Roman	7. —
Bougard, Die Reise des deutschen Kronprinzen durch Ceylon und Indien	4. 50
Braun, Lily, Memoiren einer Sozialistin: Kampfjahre	7. 50
Förster, F. W., Schuld und Sühne	3. 50
Hoernes, Buch des Fluges. 2 Bde.	42. —
Jensen, J. V., Der Gletscher. Ein neuer Mythos vom ersten Menschen	4. 50
Katharina II., Kaiserin v. Rußland, Memoiren. Neu hersg. v. E. Böhme. 2 Bde.	12. —
Klopfer, Wie baue ich mein Haus und wie beschaffe ich mir eine gediegene Wohnungseinrichtung?	3. 50
Michaelis, Karin, Elsie Lindtner. Roman	3. —
Mit Graf Zeppelin nach Spitzbergen	12. —
Pfeil, R. v., Vor 40 Jahren. Kriegserinnerungen	6. 50
Spielhagen, Fr., Erinnerungen a. meinem Leben	3. 50
Voß, Rich., Erdenschönheit. Ein Reisebuch	3. 50
Wüst, Gottfried Keller und Conr. Ferd. Meyer in ihrem persönl. und literar. Verhältnis.	4. 50

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser**'sche Buchhdlg. Nagold.

Mutmaßliches Wetter am Mittwoch, 24. Mai.

(Nachdr. verb.)

Die flache Depression hat sich zwar noch erhalten, aber nach Rußland verlagert. Der Hochdruck aus dem Atlantischen Ozean dringt beständig vor und hat auch die letzten Teilwirbel in Süddeutschland aufgelöst. Für Mittwoch und Donnerstag ist daher meist heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche die fahrbare

Hederich-Spritze des Vereins benützen

wollen, werden ersucht, sich hiewegen alsbald an den Vereinssekretär Oberamtssparkassier Gaiser hier zu wenden.

Die **Benützungsgebühr beträgt 3 ℳ pro Morgen** und ist das Eisenvitriol selbst zu beschaffen.

Nagold, den 22. Mai 1911.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Kommerell.

Ebhausen.

Farren-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Freitag, den 26. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr,**

einen zum Sprung untauglichen Farren.

Offerte für lebend Gewicht wollen eingereicht werden.

Den 22. Mai 1911.

Schultheißenamt: Dengler.

Geld-Gesuch.

Der Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw sucht innerhalb der von der Aufsichtsbehörde genehmigten Schuld von 2 075 000 ℳ ein Anlehen von

Mk. 500 000.—

aufzunehmen und bittet Gemeinden, Korporationen und Private um Einreichung von Offerten unter Angabe des Zinsfußes und der Höhe des Darlehens. Bemerkt wird, daß auch kleinere Posten angenommen werden.

Neubulach, den 20. Mai 1911.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw (G. E. C.).
Stadtschultheiß Müller.

Sommer-Handschuhe, schwarz, weiss und farbig,
empfiehlt in reicher Auswahl in allen Arten
Carl Pflomm, Nagold.

Nagold-Gündringen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 27. Mai 1911

in den Gasthof z. „Rößle" in Nagold freundl. einzuladen.

Christian Hafner,
Sohn des
Christian Hafner,
Gipsermeister in Nagold.

Gertrud Bollinger,
Tochter des
Ulrich Bollinger, Bauer
in Gündringen.

Wir bitten, dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Seminar-Chor.
Beginn der Proben
Freitag abend 5½ Uhr.

K. Forstamt **Hofstett.**
Post Teinach.

Beigholzverkauf

Am Samstag, den 3. Juni 1911, vorm. 11 Uhr, in der Sonne in Aichelberg aus Hut Rehmühle, Abt. II 2, 3, 6, 10, 13, 40, 42, 46, 51, 52, III 4, 9, Hut Aichelberg, Abt. II 56, 57, 59, 60, 61, 71, Rm.: buchen 23 Ausschuß; Nadelh.: 5 Scheiter, 112 Prügel, 379 Anbruch und 40 Roller.

Auszüge sind vom K. Kameralamt Altensteig erhältlich.

Nagold.

⊙ Verlobungs-Ringe ⊙

in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen schmal und breit empfiehlt in großer Auswahl

G. Kläger, Uhrmacher.

Wildberg.

Um damit zu räumen, geben wir bis auf weiteres sehr trockenes

Sägmehl

zu ℳ 1.50 per Kubikmeter.
Bacula-Industrie.

Vertreter gesucht für
Dauer- Leinen-Wäsche, Strohhülle, Spielkarten.
Eid Nachf. Wäschf. Frankfurt a. M.

Bergmann's
Hühneraugen-Mittel

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos **jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze.** Vorr. à Karton mit Pinsel 60 Pf. bei: **L. Rökle,** Friseur.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte skrophl. Ekzeme, Hautausschläge, aller Art

offene Füsse

Beingeschwüre, Adergeschwüre, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig,

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot a. Fa. Schubert & Co., Weichlitz-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Turn-Verein Nagold.

Am Himmelfahrtsfest, den 25. Mai

Ausflug auf den Lichtenstein.

Abmarsch morgens 4 Uhr nach Station Herrenberg, von dort per Bahn bis Honau. Sammlung beim Pflug.

An diesem schönen Turngang werden unsere verehrten aktiven und passiven Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung ergebenst eingeladen.

Der Turnrat.

Nagold.

Julienne, Carotten mit Brockele, gedörrte Bohnen,

empfiehlt

Gustav Heller.

Tüchtiger, solider

Pferdeknecht

der auch Landwirtschaft versteht, wird zu baldigem Eintritt für einen Gasthof gesucht.

Auskunft erteilt

Hermann Knodel, Nagold.

Nagold.

Ca. 30 Zentner gut eingebrachtes

Wiesenheu und Oehmd

verkauft

Gottlob Kirn, Privatier.

---

31 ar 30 qm Wiese

in Safrich-Wiesen verkauft oder verpachtet d. Ob.

Rotfelden.

Einen Wurf schöne

Milchschweine

verkauft am Mittwoch, den 24. Mai, nachmittags 1 Uhr, wozu Liebhaber einladet **Gottlieb Ungericht** Farrenhalter.

Walddorf.

Einen Wurf 5 Wochen alte

Milchschweine

verkauft am Samstag, den 27. Mai, von nachmittags 1 Uhr ab

Adam Bauer.

Nagold.

Prima Hamburger

Stadtschmalz,

feinste Qualität, **nur** in 10 Pfund-Dosen, per Dose ℳ **6.30,** empfiehlt gütiger Abnahme

Christian Schwarz,
Bahnhofstr.

Unter gesetzlicher, staatlicher Aufsicht und unter der täglichen Kontrolle des beeidigten Gerichtschemikers Dr. Ad. Langfurth Altona hergestellte

Pflanzenbutter-Eigelb-Margarine

„Frischer Mohr" als Bratbutter
Pfd. 67 Pfg.

Pflanzenbutter-Süßrahm-Margarine

„Luisa" als feine Tischbutter
Pfd. 62 Pfg

Vollfetter Margarine-Käse

„Jumor" als Beefsteak zu braten Pfd 49 Pfg, alles in Postkolli à 9×1 Pfd. franko jeden Postort Deutschlands. Nach Wahl von allen 3 Sorten gemischte Kolli, Nachnahme oder monatliche Abrechnung. Nichtgefallendes nehmen unfrankiert zurück.

Altonaer Margarine-Werke
MOHR & Co., G. m. b. H.
Altona-Ottensen.

Suche im Auftrage zahlungsfähiger Käufer: **Geschäfte und Häuser, Villen und Liegenschaften** jeder Art. Umgeh. Off. an **Eckhardt & Homuth, Zürich IV.**

‚Die Bedeutung des Waldes'

Vortrag v. Seminaroberlehrer Köbele.
— Preis 20 ₰. —
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhdlg. Nagold.